

Landeshauptstadt Wiesbaden				
Hauptamt				
Ortsverwaltung Kastel / Kostheim				
Der Oberbürgermeister				
13. DEZ. 2023				
100010				100020
b.R.	B.K.	ord.A.	z.w.V.	W.v.

Ortsbeirat des Ortsbezirkes
Mainz-Kostheim

über

die Ortsverwaltung
Mainz-Kostheim

6 . Dezember 2023

Öffentliche Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Mainz-Kostheim
vom 13. September 2023

- Tagesordnungspunkt 9“
- Vorlagen-Nr. 23-O-26-0049 - Konsequenzen aus dem Störfall bei Essity am Montag, 14. August 2023 (AUF)
- Beschluss Nr. 0127

Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Lauer,
sehr geehrte Mitglieder des Ortsbeirates,

mit dem o. g. Beschluss haben Sie um die Vorlage eines Warnkonzeptes gebeten, um bei zukünftigen Gefahrenlagen

1. sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger umfassend gewarnt werden, auch unter Einsatz der städtischen Sirenen und man sich nicht allein auf Warn-Apps verlässt,
2. die Bevölkerung während und nach der Gefahrensituation auf offiziellen Kanälen, niederschwellig und umfassend über die Gefahrenlage zu informieren, um Panik und Gerüchte zu vermeiden,
3. zukünftig bessere Informationen über die Entwarnung sowie mittel- oder langfristige Umweltgefährdungen durch ausgetretene Stoffe zu kommunizieren.

Das Warnkonzept der Feuerwehr Wiesbaden ist in der Einsatzanweisung „Warnung der Bevölkerung“ beschrieben. Das Konzept stellt in einem mehrstufigen Prozess sicher, dass die Bevölkerung Warnungen (abhängig von der Dringlichkeit) nach Möglichkeit über mehrere Kanäle erhält. Warnungen werden dabei grundsätzlich über das Modulare Warnsystem des Bundes (MoWaS) ausgelöst, an welches verschiedene Warnmultiplikatoren angeschlossen sind. Bei der Auslösung einer Warnung kann entschieden werden, welche Warnmittel genutzt werden sollen.

Zusätzlich stehen (unabhängig von MoWaS) eine Reihe zusätzlicher Warnmittel zur Verfügung, die im Bedarfsfall genutzt werden können. Hierzu zählen z. B. Sirenen, die zur Warnung der Bevölkerung stadtteilweise ausgelöst oder Lautsprecherdurchsagen, die durch die Polizei oder die Stadtpolizei auf Anforderung durchgeführt werden können. Zur Information der Bevölkerung kann mit zeitlichem Vorlauf auch ein Bürgertelefon in Betrieb genommen werden.

Weiterhin sieht das Konzept auch die Einbindung sozialer Medien der Stadtverwaltung Wiesbaden sowie der öffentlichen Medienlandschaft vor, um die Bürgerinnen und Bürger fortlaufend über die Gefahrenlage zu informieren.

Durch die Nutzung von MoWaS erhalten die Warnapps NINA, katWARN und hessenWARN ihre Informationen. Außerdem werden diverse Anzeigetafeln in der Stadt geschaltet und TV- und Radiosender informiert. In der höchsten Warnstufe (diese wurde im genannten Fall ausgelöst) wird zudem Cell Broadcast aktiviert, um bei Mobiltelefonen einen Alarm auszulösen.

Eine Warnung der Bevölkerung wird entsprechend der vorliegenden Gefahrenlage im betroffenen Gebiet unter Zuhilfenahme der hierfür notwendigen und geeigneten Warnmittel durchgeführt. Außerhalb des (derzeit) betroffenen Gebietes erfolgt nur dann eine Warnung, wenn mit Auswirkungen auf dieses Gebiet gerechnet wird. Eine Entwarnung erfolgt ebenso nur in den Gebieten, in denen eine Warnung ausgelöst wurde.

Das o. g. Warnkonzept wurde auch beim Einsatz am 14. August umgesetzt. Über MoWaS wurde um 21:10 Uhr eine Warnung mit der höchsten Warnstufe ausgelöst. Hierdurch wurden nicht nur die Warn-Apps NINA, katWARN und hessenWARN, sondern auch Cell-Broadcast ausgelöst, um auch Mobiltelefone ohne Warnapp zu erreichen. Die Warnung erfolgt dabei so zielgerichtet wie möglich, um möglichst nur die Personen zu warnen, die sich aktuell im Warnbereich aufhielten.

Parallel dazu wurden über MoWaS auch Radio- und Fernsehstationen informiert, die die Warnung ebenfalls in ihr Programm aufgenommen haben. Im Internet wurde die Warnung auf der Seite warnung.bund.de dargestellt. Diese Seite ist auch von der Startseite des Internetauftritts der Feuerwehr Wiesbaden erreichbar. Die lokale Presse wurde fortlaufend über die Ereignisse informiert. Außerdem wurden Informationen zum Einsatz auf dem Twitter-Kanal der Feuerwehr Wiesbaden verbreitet.

Der Warnbereich wurde nach Rücksprache mit dem Einsatzleiter auf 500 Meter um den Ereignisort festgelegt. Auf eine Auslösung der Sirenen wurde verzichtet, weil eine Auslösung der Sirenen in diesem beschränkten Bereich nicht möglich gewesen wäre. Eine Auslösung der Sirenen hätte nur für den gesamten Stadtteil Kostheim erfolgen können und damit sehr viele Personen erreicht, für die die Warnung nicht von Relevanz war und die hierdurch ggf. unnötig beunruhigt worden wären.

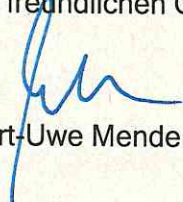
Momentan ist die Abteilung Bevölkerungsschutz der Feuerwehr Wiesbaden damit beschäftigt, die Sirenenauslösung zu digitalisieren. Dies bietet die Möglichkeit, Warnbereiche zukünftig kleinteiliger auszulösen und somit auch den Bereich um die Firma Essity zielgerichteter zu informieren bzw. warnen zu können.

Eine Information der Bevölkerung über Lautsprecherdurchsagen muss vorbereitet werden und war nicht mehr erforderlich, nachdem zeitnah die ersten Messergebnisse der Messfahrzeuge vorlagen.

Die Warnung wurde über MoWaS um 02:02 Uhr zurückgenommen. In der folgenden Pressemitteilung der Feuerwehr Wiesbaden wurden umfassende Informationen zur Schadenslage gegeben. Hierin heißt es unter anderem: *„Zu keiner Zeit konnte eine gefährliche Konzentration von Schwefeldioxid in der Luft mit Mittel der Feuerwehr außerhalb des Werksgeländes festgestellt werden.“*

Eine detaillierte Information über mittel- und langfristiger Umweltgefährdungen durch ausgetretene Stoffe, wie von Ihnen gefordert, obliegt dem Umweltamt.

Mit freundlichen Grüßen



Gert-Uwe Mende